



## DER BÜRGERMEISTER INFORMIERT

September 2020



### Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

ich hoffe, Sie konnten in den letzten Wochen ein wenig Ruhe finden und sich, trotz der schwierigen Zeiten ein wenig erholen.

Glücklicherweise hat die Pandemie über die Sommermonate eine „kleine“ Pause

eingelegt. Dies hängt sicherlich damit zusammen, dass wir uns viel im Freien aufhalten und so trotzdem unsere sozialen Kontakte pflegen konnten.

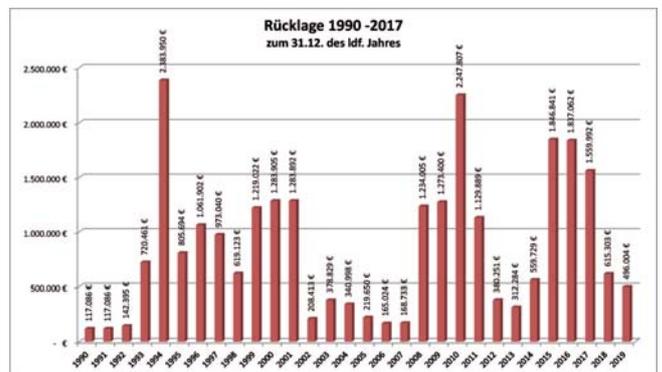
Interessant wird nun die Lageentwicklung im Herbst/Winter, wenn die Menschen wieder näher zusammenrücken und die normale Grippewelle auf die Corona-Problematik trifft.

Anfang dieses Jahres konnte keiner wissen, was auch finanziell aufgrund der Pandemie auf uns zukommen wird. Möglicherweise erinnern Sie sich noch an einen Satz aus einem der letzten Ausgaben »Der Bürgermeister Informiert«: „Dennoch bin ich nach vier Jahren positiv gestimmt, dass weiterhin wichtige und zukunftsorientierende Maßnahmen der Stadtentwicklung zum Wohle unserer Bürger umgesetzt werden können. Manches schneller, manches langsamer – aber am Ende immer zum Erhalt und Steigerung unserer Lebensqualität in den Stadt- und Ortsteilen.“

Daran hat sich nichts geändert - nur, dass ich befürchte, dass wichtige Projekte auf Jahre hinaus verschoben werden müssen.

### Finanzlage der Stadt Freudenberg in Krisenzeiten

Zwar konnten erfolgreich in den Jahren 2015 - 2017 die Rücklagen erhöht und angespart werden, doch durch den dramatischen Einbruch bei den Einnahmen aus der Gewerbesteuer seit dem Jahr 2018 - eine unserer Haupteinnahmequellen - war die Finanzlage der Stadt Freudenberg mit ihren Ortsteilen bereits angespannt.



Die wichtigen Projekte im Vermögenshaushalt waren jedoch trotz des Gewerbesteuereinbruches durchfinanziert.

Die Kämmerei hat die Prognose der Gewerbesteuereinnahmen immer sehr konservativ berechnet und sehr niedrig kalkuliert. In der Regel konnten die Ansätze auch erreicht und damit eine höhere Kreditaufnahme vermieden werden.



Durch die massiven finanziellen Einbußen und erhöhten Ausgaben in der Pandemie ergibt sich nun aber ein komplett neues Bild. Die schweren

Einnahmeeinbußen treffen alle Städte und Gemeinden bundesweit und konnten nicht einkalkuliert werden und werden uns in den Folgejahren erhebliche Probleme bereiten.

So wurden für den Haushalt 2020 die Gewerbesteuer moderat mit 1,1 Mio € eingeplant. Der IST-Stand zum Ende August beläuft sich auf 450.000 €.

Mit weiteren hohen Einnahmen ist in diesem Jahr nicht mehr zu rechnen, da auch unsere Unternehmen massiv von der Krise betroffen sind.

Jedoch nicht nur die Einnahmen aus der Gewerbesteuer werden deutlich niedriger ausfallen. Auch der Anteil der Einkommensteuer wird massiv sinken. Und im nächsten Jahr könnte aufgrund anhaltender Kurzarbeit und möglicherweise steigender Arbeitslosigkeit die Einnahmequelle weiter sinken.

Gleichzeitig fehlen weitere Einnahmequellen wie zum Beispiel beim Schiffsanleger, welcher jährlich mit über 60.000 € Nettoeinnahmen für die Stadtkasse zu Buche geschlagen hat.

Auch wird es deutliche Mindereinnahmen zum Beispiel beim Badeseesee, Kindergartengebühreneinnahmen oder bei der Vermietung städtischer Einrichtungen geben.

Meine Damen und Herren, Sie können erkennen, dass die Finanzlage sich insbesondere durch die Corona Krise dramatisch verschlechtert hat – und hierzu kommt weiterhin, dass die Mehrausgaben zur Bewältigung der Corona Krise unerwartet hinzukommen. Hier liegen wir derzeit bei rund 50.000 € Mehrausgaben.

Zwar haben der Bund und das Land dankenswerterweise die Städte und Kommunen mit einem Milliardenförderprogramm unterstützt, für die Stadt bedeutet dies nach vorläufigen Berechnungen jedoch nur einen Teilausgleich der Belastungen.

Durch eine sofortige Kostenausgabensperre und die Zuschüsse von Bund und Land versuchen wir, nach derzeitigem Sachstand, im Gegensatz zu vielen Nachbarkommunen, eine Haushaltssperre oder ein Nachtragshaushalt zu vermeiden.

**Für die Folgejahre 2021 und 2022 wird die Finanzlage jedoch sehr prekär sein!**

Neben den oben genannten Einbrüchen muss auch mit einer massiven Senkung der Schlüsselzuweisungen vom Land gerechnet werden. Auch das

Land kann nicht dauerhaft durch eine neue Schuldenaufnahme die Haushalte der Städte und Gemeinden unterstützen.

Die Fixkosten (zum Beispiel Personalkosten, Versicherungsbeiträge, Betriebsführungsverträge usw.) der Verwaltung können nicht gesenkt werden, da unsere zugewiesenen Aufgaben immer mehr zunehmen. Allein die gesetzlich vorgeschriebene Umstellung auf die NKHR (Doppelte Buchführung) hat die Stadt bisher ca. 65.000 € (ohne unsere Personalkosten) gekostet. Kurzarbeit in der Krise war für unsere Verwaltungsgröße rechtlich nicht möglich und die Mitarbeiter\*innen intensiv zur Abarbeitung der Krise eingebunden.

Auch wurde in der Krise deutlich, dass die Stadt Freudenberg, trotz der bereits verbuchten Erfolge in der Digitalisierung (z.B. Ratsinformationssystem, Breitbandausbau, Umstellung auf digitale Prozesse), erheblichen Nachholbedarf in der Digitalisierung hat. Sei es bei dem Medienentwicklungsplan in unseren Schulen, des digitalen Workflows, Ablagesystem oder Homeoffice in der Stadtverwaltung und vielen anderen Bereichen. Und dies wird es auch nicht zum Nulltarif geben.

Ja, wir stehen vor der Quadratur des Kreises!

Im Jahr 2014 waren wir vor der Ausweitung unserer Angebote in unseren drei Kindergärten (Boxtal, Freudenberg, Rauenberg) bei Ausgaben von rund 750.000 €. Durch die dringend notwendige Attraktivitätssteigerung durch z.B. durchgehende Ganztagsbetreuung in ALLEN Betreuungseinrichtungen, Personalerhöhung und tariflichen Erhöhungen belaufen sich die jährlichen laufenden Ausgaben mittlerweile auf rund 1.220.000 €. Damit stellen die Kindergärten einen unserer größten Ausgabeposten dar.

Oder auch die Einrichtung der Verlässlichen Betreuung an unseren Grundschulen und der Ferienbetreuung, welche wir bisher komplett ohne Förderung tragen müssen.

Auch die Angebote vom Familien-, Senioren- und Integrationsbüro sind keine Pflichtaufgaben der Stadt, jedoch von einem deutlichen Mehrwert für den „sozialen Kitt“ unserer Gesellschaft.

Wollen oder können wir auf Jugendarbeit, Seniorenarbeit, Integration von Flüchtlingen, ökologischen und nachhaltigen Zielen (Fair Trade,

Aktion Saubere Landschaft usw.) und vielem mehr verzichten?

Oder wollen wir die Kindergärten wieder nur bis 14h öffnen? Oder die verlässliche Betreuung oder Leistungen der Musikschule einstellen?

Vor dem Gemeinderat liegen sehr schwierige Entscheidungen – meiner Auffassung nach sollten wir insbesondere bei den geplanten Neuinvestitionen die Stellschrauben anziehen.

Natürlich ist es ärgerlich, dass geplante wichtige und sinnvolle Investitionen verschoben werden müssen. Auch andere Städte wie zum Beispiel Heidelberg hat den Rotstift bereits bei über 20 Projekten angesetzt. Wir dürfen trotz der guten Kreditzinslage die Verschuldung nicht zu groß werden lassen.

Und allein das städtische Großbauprojekt Neubau Bauhof und Feuerwehrgerätehaus wird die Verschuldung deutlich erhöhen. Hierzu gebe ich Ihnen gerne im nächsten Beitrag weitere Informationen.

Lassen Sie mich zu diesem Punkt abschließend sagen:

Wir werden in den nächsten Jahren auf einiges verzichten müssen. Seien Sie sich aber stets bewusst, was wir für ein besonderen Lebensstandard, im Gegensatz zu Milliarden von anderen Menschen auf dieser Welt, führen dürfen. Auch diese Krise wird uns nicht an den Rand unserer Existenz bringen – die Einschnitte werden jedoch massiv sein und möglicherweise ist damit auch das „Höher, Schneller, Weiter“ endgültig Geschichte. Aber auch dies könnte am Ende etwas Gutes für uns persönlich und unsere Umwelt bedeuten. Lassen Sie uns optimistisch in die Zukunft blicken und gemeinsam das ein oder andere Projekt zusammen umsetzen. Mit ehrenamtlichen Engagement und dem Knowhow unserer Mitarbeiter\*innen können wir auch in schlechten Zeiten viel bewirken!

## Neubau Städtischer Bauhof und Feuerwehrgerätehaus Freudenberg

Wenn Sie am Kreisel in Freudenberg stehen, erkennen Sie bereits deutliche Anzeichen, dass hier etwas Größeres ansteht.

Für unser Großprojekt liegen zwischenzeitlich die Baugenehmigungen für beide Gebäude vor. Das Gelände wurde bereits für den ersten Bauabschnitt (Neubau Bauhof) vorbereitet. Hierzu wurden das dortige Wohnhaus und die Nebengebäude abgerissen und das Gelände an die Vorgaben angepasst. Um das Abbruchmaterial direkt vor Ort belassen zu können, wurde dies fachmännisch untersucht und direkt wieder vor Ort eingebaut. Dies spart nicht nur Geld, sondern schützt auch unsere Umwelt, da unnötige Transporte damit vermieden wurden.

Die Arbeitsgruppe aus Vertretern, Fachplanung, Feuerwehrkameraden und städtischen Mitarbeitern sind bereits in die Werkplanung eingebunden.

Vor der Sommerpause wurden die Rohbauarbeiten für beide Gebäude nach einer öffentlichen Ausschreibung vergeben. Erfreulicherweise konnte bei der Vergabe der Kostenrahmen sogar leicht unterschritten werden. Somit liegen wir derzeit im Bauzeitenplan und im Kostenrahmen. Ein Spatenstich ist im kleinen Rahmen im kommenden Oktober geplant. Das Richtfest wird dann nach Herstellung des Rohbaus vom Feuerwehrhaus gefeiert.

Das Gesamtprojekt ist mit seiner Gesamtkostenschätzung von ca. 4,7 Mio € eines der größten Projekte in der näheren Vergangenheit.

Aus diesem Grund war es von entscheidender Bedeutung eine größtmögliche Summe von Fördermitteln zu generieren. Hier freut es mich besonders, Ihnen mitteilen zu können, dass das Land Baden-Württemberg sich der Bedeutung dieses Projekts für die Kleinstadt mit Herz bewusst ist, und unser Projekt mit einer sehr hohen Zuschusssumme unterstützt.

**Insgesamt konnten Fördermittel in einer Höhe von 1.985.000 € generiert werden. Das sind immerhin 42,25 % der geschätzten Gesamtkosten!**

Damit bleibt die zu finanzierende Restsumme zwar immer noch sehr hoch, aber verantwortbar.

Erinnern Sie sich noch an die zuvor genannten Rücklagen von rund 1,6 Mio im Jahr 2017? Ohne Gewerbesteuerertrag und Corona-Krise hätte das Projekt fast ohne Neuaufnahme von Schulden gestemmt werden können. Dies ist leider nun nicht mehr möglich. Wir sollten uns bei diesem Projekt aber jederzeit vor Augen halten, dass dieses insbesondere für die Zukunftssicherung unserer nächsten Generationen und Erhöhung unserer Sicherheit und Ordnung umgesetzt wird.

Die zukünftigen Synergien, welche aus dieser Kooperation zwischen Bauhof und Feuerwehr resultieren, sind für die Stadt Freudenberg mit ihren Ortsteilen, den Mitarbeitern des Bauhofes, den Kameraden der Feuerwehr und nicht zuletzt für alle Bürgerinnen und Bürger von einer sehr hohen Bedeutung!

Diese Organisationseinheiten stehen für das gesamte Gemarkungsgebiet der Stadt Freudenberg zu Verfügung und leisten ihren Dienst für das Allgemeinwohl aller Einwohner!

#### Kinder brauchen Platz zum Spielen

Zum Abschluss dieses „besonderen“ »Der Bürgermeister Informiert« möchte ich mit einem weiteren positiven Projekt und Ausblick beenden.

Die Stadt betreibt und pflegt eine Anzahl von Spielplätzen auf dem Gemarkungsgebiet. In den letzten Jahren wurde immer wieder in neue Spielgeräte investiert.



Aber auch an den Kindergärten werden, mit finanzieller Unterstützung der katholischen Kirche, regelmäßig neue Spielgeräte angeschafft.



In Wessental konnte nun, im Rahmen einer dringend notwendigen Brückensanierung, ein lang gehegter Wunsch erfüllt werden. Der weit außenliegende und veraltete Spielbereich konnte mitten in das Dorf verlegt werden. Dies erhöht insbesondere die Sicherheit der Kinder und vereinfacht die Aufsichtspflicht der Eltern. Und ganz nebenbei wird das Dorfbild dadurch deutlich verschönert.



Ein besonderes Anliegen ist mir auch, in der Kernstadt den Schleusenspielfeld und den Spielplatz in Rauenberg in naher Zukunft aufzuwerten. Ich hoffe das dies uns gemeinsam, trotz Corona Krise, gelingen kann – denn wenn eines sich in dieser Zeit gezeigt hat:

Unsere Kinder leiden in der Pandemie mit am meisten und brauchen Raum und Platz, um sich entfalten zu können!

Meine Damen und Herren,

trotz aller negativen Nachrichten die wir weltweit täglich hören, sollten wir nie die Hoffnung und den Glauben an eine gute Zukunft verlieren. Lassen Sie uns gemeinsam weiter die Zukunft positiv gestalten.

Ihr  
*Roger Henning*